

Jetzt versteht man unter diesem Namen die Wurzel der **Borraginaceae Alkanna tinctoria L.**, die um das Mittelmeer heimisch ist und reichlich in Ungarn vorkommt, wo man sie für den Handel sammelt. Die Wurzel ist bis 20 cm lang, oben 1 cm dick, der Holzkörper oben in 4–6 Th. gespalten, die um einander gedreht sind. Die Rinde ist in den äussersten Theilen blättrig. Nur die Mittelrinde und die äussersten Theile des Bastes sind Sitz des Farbstoffes. Statt dieser echten Wurzel gelangen nicht selten in den Handel Wurzeln anderer Borragineen, die ebenfalls eine farbstoffführende Rinde haben, oder die man mit Fernambuk nachgefärbt hat. Im letztern Falle zeigt sich auch der Holzkörper gefärbt. Dahin gehören die Wurzeln von *Onosma echinoides* L. (*Radix Anchusae luteae* aus der Provence), dicker wie die echte Wurzel, *Onosma Emodi* Wall. (in Nepal), *Alkanna Matthioli* Tausch, *Anchusa officinalis* L., *Arnebia*-Arten.

Die echte Droge enthält in der Rinde einen Farbstoff: Alkannin (Alkannaroth, Anchusin, Anchusäure) $C_{15}H_{14}O_4$ zu 5–6 Proc, der in den meisten Lösungsmitteln sich leicht löst, aber in Wasser unlöslich ist. S. weiter unten.

Einkauf. Da der werthvolle Bestandtheil sich nur in den Rindenschichten findet, giebt man einer Wurzel mit möglichst wenig abgeblätterter Rinde den Vorzug.

Anwendung. Wird nur des Alkannins wegen angewendet.

Alkannapapier. Durch Tränken von schwedischem Fliesspapier mit einem weingeistigen Alkannauszug erhält man rothes Reagenspapier, aus diesem durch Sodablösung (1:100) blaues — beide mit den Eigenschaften der entsprechenden Lackmuspapiere.

Aqua dentifricia GENTHER.

Rp. Tincturae Alkannae (1:10)	200,0
Spiritus Melissae	70,0
Spiritus (90%)	800,0
Olei Rosae	3,0
Ol. Menth. pip.	9,0

Oleum Hyperici.

Johannis-Oel.

Rp. Olei Rapae q. s.

wird mit Olei Alkannae q. s. gefärbt.

Oleum Macassar DIETERICH.

Rp. Olei Amygdalarum	1000,0
(vel Olivarum, Arachidis)	
Olei Bergamottae	3,0
Olei Citri	1,0
Cumarini	0,05
Olei Alkannae q. s.	

Sirupus caeruleus.

Rp. Sirupi Aurantii florum	40,0
Sirupi Ipecacuanhae	10,0
Sirupi Sacchari	100,0
Tincturae Alkannae alkalinae q. s.	

ad colorem satis caeruleum. An Stelle des „Blau-
Veilchensafts“ für den Handverkauf.

Tinctura Alkannae acida.

Rp. Radicis Alkannae	10,0
Alkohol. absoluti	100,0
Acidi acetici (96%)	1,0

Zum Rothfärben weingeistiger Flüssigkeiten.

Tinctura Alkannae alkalina.

Rp. Radicis Alkannae	10,0
Natrii carbonici crystall.	10,0
Aquae destillatae	65,0
Spiritus (90%)	35,0

Zum Blaufärben wässriger Flüssigkeiten.

Unguentum potabile rubrum.

Krebbutter.

Rp. Adipis suilli	200,0
Radicis Alkannae	5,0

Wird 1–2 Stunden im Wasserbade digerirt, dann
kolirt oder filtrirt. In manchen Gegenden be-
liebtes Volksheilmittel. Für Küchenzwecke
nimmt man an Stelle von Schweineschmalz
frisches Butterfett.

Mahagoni-Beize für Holz.

Rp. Radicis Alkannae	15,0
Ligni Aloës	30,0
Sanguinis Draconis	30,0
Spiritus (95%)	500,0

Das mit Salpetersäure vorgebeizte Holz wird nach
dem Trocknen mehrmals bestrichen, dann geölt
und polirt.

Alkanninum. Alkannaroth. Anchusin. Anchusäure. Pseudalkannin.
 $C_{15}H_{14}O_4$. Mol. Gew. = 258. Man unterscheidet zwei Sorten, von denen die technische
für den Pharmaceuten die wichtigere ist.

A. Reines Alkannin. Man zieht die getrocknete und gepulverte Wurzel mit
Petroleumäther aus und verdunstet den Auszug. Der Rückstand wird in 3–5procentiger
Kalilauge gelöst, die indigoblaue Lösung filtrirt und nun mit Aether ausgeschüttelt,
welcher eine zwiebelrothe Substanz aufnimmt. Durch Ansäuern der alkalischen Lösung
fällt das Alkannin in braunrothen Flocken aus. Man sammelt diese, wäscht und trocknet
sie, löst sie in Aether und lässt die Lösung abdunsten. Das Alkannin hinterbleibt als
dunkelbraunrothe Masse von Metallglanz, welche schon unterhalb 100° C. erweicht.
Unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Aether, Schwefelkohlenstoff, Benzin, Benzol,
Chloroform, Eisessig, auch in Fetten und fetten sowie ätherischen Oelen. In alkoholischer
Lösung wird es durch längeres Erhitzen in „Alkannagrün“ umgewandelt. Durch Ammoniak
geht die rothe Färbung des Alkannins in indigoblaue Färbung über.